

## **Kältehilfe 2009/2010**

### **Kältehilfe - Berlin startet wieder – Seit 20 Jahren beteiligen sich Berliner Kirchengemeinden und das Land unterstützt mit Finanzen**

Am Sonntag dem 1. November, ist es wieder soweit, die Berliner Kältehilfeprojekte öffnen die Türen für obdachlose Menschen, die sonst keine Bleibe haben.

Die „Berliner Kältehilfe“ ist ein in Deutschland einmaliges Programm, das vor 20 Jahren, 1989 mit einem Aufruf von Diakonie und Caritas an die Kirchengemeinden begann mit der Bitte, Obdachlose während der Wintermonate zu unterstützen. Dem Aufruf folgten damals vier Kirchengemeinden, sie richteten Notübernachtungen für Obdachlose ein und der Berliner Senat stellte Finanzmittel zur Verfügung.

Heute engagieren sich in der Kältehilfe 34 Kirchengemeinden und ebenso so viele Verbände, Vereine und Initiativen mit eigenen Angeboten wie z. B. Beratungsstellen, Notübernachtungen, Nachtcafes, Suppenküchen, Treffpunkten. Ziel ist es, durch ein niedrigschwelliges Netz vielfältiger Angebote zu verhindern, dass Obdachlose in der kalten Jahreszeit körperlich zu Schaden kommen oder sogar erfrieren. Das ist auch im letzten Winter weitgehend gelungen. Darüber hinaus wird versucht Obdachlose gezielt in weitergehende Hilfen der Integration zu vermitteln. Auch das ist 2008/2009 in einer erheblichen Zahl von Fällen gelungen.

### **Aktuelle Saison 2009/2010**

In diesem Jahr stehen wieder voraussichtlich täglich zwischen 300 - 400 Übernachtungsplätze in Notübernachtungen und Nachtcafes zur Verfügung. Hinzu kommen noch Wärmestuben, Suppenküchen, ärztliche Versorgung und andere Anlaufstellen. Im gesamten Stadtgebiet sind über 70 Kirchengemeinden und Einrichtungen von Caritas und Diakonie, aber auch der weiteren Wohlfahrtsverbände, in das differenzierte Netz der Kältehilfe eingebunden.

Die Finanzierung der Kältehilfe, die im Wesentlichen durch Eigenmittel der Träger, durch Zuwendungen der Bezirksamter, des Senates und durch Spenden gesichert wird, ist in den letzten Jahren immer schwieriger geworden. Die Arbeit ist von Kürzungen bedroht. In diesem Jahr wird es nach unseren Informationen im Bezirk Mitte Einschnitte geben. Betroffen sind das Nachtcafe von „Unter Druck“ und eine Tagesstätte.

### **Europa kommt zur Wohnungslosenhilfe**

Der Anteil der EU-Bürgerinnen und Bürger sowie Drittstaatsangehörigen, die in den niedrigschwelligen Diensten der Wohnungslosenhilfe Unterstützung suchen, hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Waren es noch 11,3 % in 2006 so waren es 2008 12,6% aller Hilfesuchenden, ca. 1.400 Menschen. Auch Arbeitsmigration und Binnenwanderung innerhalb der EU sind mit sozialen Risiken verbunden. Immer wieder geraten Menschen mit Migrationshintergrund in prekäre Lebenssituationen. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl im „grenzenlosen“ Europa in den nächsten Jahren weiterhin einen nicht unerheblichen Anteil einnehmen wird.

Deutschland schließt einen Großteil der EU-Bürgerinnen und Bürger aber von jeglichen Fürsorgeleistungen und Sozialhilfe aus. (Zum einen über die so genannte „um zu Regelung“ § 23 (3) Satz 1 SGB XII. und mit dem geltend machen von „Vorbehalten“ im Europäischen Fürsorgeabkommen (EFA)). Das bedeutet, dass solange es hier keine Änderung gibt, diese Menschen in ihrer Not Hilfe in den Projekten der Kältehilfe suchen. Die kirchlichen Wohlfahrtsverbände werden niemanden abweisen, der in einer existenziellen Notlage um Hilfe bittet, schon gar nicht in den Wintermonaten. Dies stellt eine große Herausforderung für die Einrichtungen dar.

Nach wie vor gehen wir in Berlin von einer Zahl von 10.000 wohnungslosen Menschen aus. Davon sind ca. 5000 in Obdachlosenunterkünften oder Billigpensionen untergebracht und ca. 2000 befinden sich in qualifizierter Betreuung, sie leben in Wohngemeinschaften, Heimen und Übergangswohnungen. Zu der Zahl der untergebrachten Wohnungslosen kommt noch eine Dunkelziffer von Obdachlosen und Wohnungslosen, offizielle Schätzungen sprechen noch einmal von 2.000 bis 4.000 Menschen.

Mehr über die Kältehilfe und die speziellen Angebote finden Sie im Internet unter [www.kaeltehilfe-berlin.de](http://www.kaeltehilfe-berlin.de)

Kontakt:

Hermann Pfahler, DWBO, Existenzsicherung und Integration

Telefon: 030/82097-291